



Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Bewohner und Bewohnerinnen,

auch am Ende dieses Jahres möchten wir ein kleines Resümee ziehen. Zwar ist es in der „Bremer Höhe“ dieses Jahr etwas stiller geworden, aber passiert ist trotzdem wieder eine Menge.

Mittlerweile hat unsere Genossenschaft mehr als 415 Mitglieder. Nur noch wenige Mitglieder kommen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nach, so dass sich unsere Eigenkapitalsituation weiterhin verbessert hat.

Unsere Genossenschaft gehört zu den Berliner Wohnungsunternehmen mit den geringsten Leerständen. Inzwischen ist jede Wohnung nach der Sanierung vermietet worden. Die Nachfrage ist insgesamt sehr gut. Zwischenzeitliche Leerstände dauern nur kurze Zeit und sind häufig durch die unklare Belegregelung mit dem Bezirksamt verursacht. Vor allem von hinzuziehenden Mitgliedern wird die gute Qualität unserer Sanierungsmaßnahmen gelobt. Wir erhalten somit im Nachhinein immer mal wieder Anerkennung für die gemeinschaftliche Anstrengung der letzten vier Jahre.

Auch unsere Gewerbeeinheiten sind vollständig vermietet. Nachdem der Kosmetiksalon „Gloria“ im November 2004 wieder in seine alten Räume in der Pappelallee zurück gezogen ist, wird ab Januar der Kinderverein „Klax“ in der Schönhauser Allee 58a eine „Galerie“ mit Werken von Kindern betreiben, die auch für viele unserer Bewohner besuchenswert sein könnte.

Erfreulich ist auch die weitere Reduzierung der Nebenkosten für unsere Mitglieder und Mieter. Auch wenn es den ein oder anderen Mieter gibt, der sich nicht daran erinnert: Als wir den Bestand 2000 übernahmen, leisteten die Haushalte 3,00 DM/m² mtl. Vorauszahlung für die sog. kalten Betriebs-

Inhalt

Editorial	1
Heizkosten	2
Bauvorhaben Bundeswehrverband	4
Gewerbetreibende in der Bremer Höhe:	
Eckstein	5
Concierge	6
Gemeinschaftsraum	6
Verkehrsberuhigung	7
Oktoberfest 2004	7
Hofgestaltung im 3. BA	8
Neues von der Tauschbörse	9
Neues von der Geschichtswerkstatt	9
Email-Verteiler	9
Mitgliedervollversammlung	9
Anzeigen	9/10
Kontakt / Impressum	10

kosten. Trotz mittlerweile erheblich gestiegener Preise und Tarife betrug die durchschnittliche Belastung je Monat/m² für die kalten Betriebskosten im Jahre 2003 rund 1€*. Und auch die Heizkosten dürften sich für die Mieter durch die zentrale Lösung deutlich verringert haben (s. dazu den Verbrauchsausweis zum Vergleich auf S. 2f). Somit konnte die Bruttowohnbelastung unserer Haushalte durch Kostenoptimierungen und vor allem aufgrund des gewählten Strom- und Wärmekonzepts stabil gehalten werden

Besonders erfreulich war der gute Verlauf des Selbsthilfeprojekts Liebigstraße 15 in Friedrichshain, das dank der hervorragenden Arbeit der Architekten und der Selbsthelfer im November 2004 kosten- und fristgerecht abgeschlossen werden konnte. An dieser Stelle noch einmal einen großen Dank an alle Beteiligten.

* Allerdings ist für die Jahre 2004 und 2005 mit Steigerungen der kalten Betriebskosten auf Grund tariflicher Erhöhungen der Versorgungsunternehmen zu rechnen.

Trotz all dieser positiven Entwicklungen ist unsere Genossenschaft jedoch langfristig noch nicht auf ganz sicheren Beinen. Unsere Kapitalbelastung für alle Erwerbs- und Sanierungsdarlehen liegt auch nach Durchführung der Mieterhöhungen noch über den Mieterträgen. Wir können uns also nicht auf unserer „Bremer Höhe“ ausruhen. Zur Verringerung unserer Kapitalkosten und damit zur Verbesserung unserer Wirtschaftlichkeit strebten wir in diesem Jahr eine Zwischentilgung von Darlehen bei der IBB zum 31.12.04 an. Die Konditionen für eine solche Tilgung hat uns die Bank bis zum heutigen Tage nicht bekannt gegeben, weswegen wir uns im September nach Alternativen umsahen, um auf anderem Wege eine verbesserte Einnahmen-Ausgaben-Situation und damit eine bessere wirtschaftliche Lage unserer Genossenschaft zu erreichen. Die Frage war: Ist eine Erhöhung der Einnahmenseite durch Einsatz des vorhandenen Eigenkapitals möglich? Gibt es dafür geeignete Objekte?

Genau in diese Überlegungen hinein erhielten wir ein äußerst günstiges Angebot, das uns relativ schnell zuschlagen ließ. Wir erwarben in Lichtenberg eine gut instandgehaltene Wohnanlage vom Ende der 1920er Jahre mit 79 Wohnungen, einem wunderschönen Garten und einer für den Genossenschaftsgedanken aufgeschlossenen Mieterschaft. Diese Anlage in der Bornitzstraße/Ruschestraße werden wir im nächsten Jahr sanieren.

Der Erwerb dieser Häuser erfolgte durch Eigenkapital, das wir entweder kostensenkend oder gewinnbringend einsetzen *mussten*, um die – trotz der Mieterhöhung – defizitäre Ertragslage der „Bremer Höhe“ auszugleichen. Hätten wir das Geld nicht eingesetzt, würde es durch die Defizite der nächsten Jahren schnell aufgebraucht, ohne dass sich etwas an unserer misslichen Wirtschaftslage änderte. Der Erwerb wurde nach kritischer Prüfung von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam beschlossen.

Mit den Einnahmen durch die Lichtenberger Wohnanlage erreichen wir sogar höhere Erträge als wir durch die Verringerung der Kapitalkosten eingespart hätten. Dieser Kauf geht also nicht auf Kosten der „Bremer Höhe“, sondern entlastet die Genossenschaft, zumal durch unsere Erweiterung die Verwaltungskosten für *alle* Mieter anteilig verringert werden.

Für die Bewohner in Lichtenberg ist der Verkauf an eine Genossenschaft ebenfalls eine gute Variante, da auch die Miete der dort wohnenden Mitglieder langfristig nur langsam steigen soll.

In unserem nächsten Infoblatt werden wir das Projekt

weiter vorstellen. Sollte Interesse bei unseren Mitgliedern bestehen, können wir eine Objektbesichtigung kurzfristig organisieren.

Zum Schluss möchten wir nochmals alle unsere Mitglieder auffordern, sich in Zukunft aktiv an der Gestaltung des Mitteilungsblattes zu beteiligen. Momentan schreiben nur Tino Kotte, Ulf Heitmann und Barbara König die Artikel. Es würde uns freuen, wenn wir hierbei etwas Unterstützung bekämen, und sich in Zukunft auch ein paar andere Meinungen und Tonfälle im Blatt finden würden. Vielleicht kann ja die Eine oder der Andere einen entsprechenden guten Vorsatz zum Jahresende in die Tat umsetzen.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Mietern frohe Feiertage und ein glückliches Jahr 2005.

Dr. Barbara König
Ulf Heitmann

Der Energieausweis für die „Bremer Höhe“

Als Begleitinformation für die Betriebskostenabrechnung haben wir einen Energieausweis für die Heizkosten der „Bremer Höhe“ erstellen lassen, der es unseren Mietern ermöglichen soll, sich über die Verbrauchszahlen zu informieren und ihren eigenen Verbrauch einzuordnen.

Der Energieausweis stellt die Verbrauchswerte und die errechneten Energieklassen des ersten und zweiten Bauabschnitts der Bremer Höhe dar. Der dritte Bauabschnitt wurde erst Mitte 2003 fertiggestellt und wird deshalb noch nicht zu unserer Berechnung herangezogen.

Dargestellt sind die Verbrauchswerte der Bauabschnitte I & II sowie zweier Beispielwohnungen. Ein

Beispiel repräsentiert einen sehr sparsamen, das andere einen sehr hohen Verbrauch der Mieter. Die Kennziffern finden Sie auch auf Ihrer Heizkostenabrechnung. Sie können also direkt vergleichen.

Die Grafik zeigt die klima- und leerstandsbereinigte Energiekennzahl und Energieklasse der einzelnen Objekte.

Der jeweils untere Teil des Energieausweises bildet die Kosten und die individuelle Größeneinordnung des Energieverbrauches im Kontext des Gesamtenergieverbrauches der beiden untersuchten Bauabschnitte ab.

Verbrauchsausweis Bremer Höhe 1. und 2. Bauabschnitt – zwei Beispielwohnungen unterschiedlicher Nutzung, Abrechnungszeitraum 1.1.– 31.12.2003

Kennwerte Bauabschnitt 1 und 2

Beheizte Wohnfläche: 20.038,47 m²
 Abgelesene Einheiten: 1.310.687,86

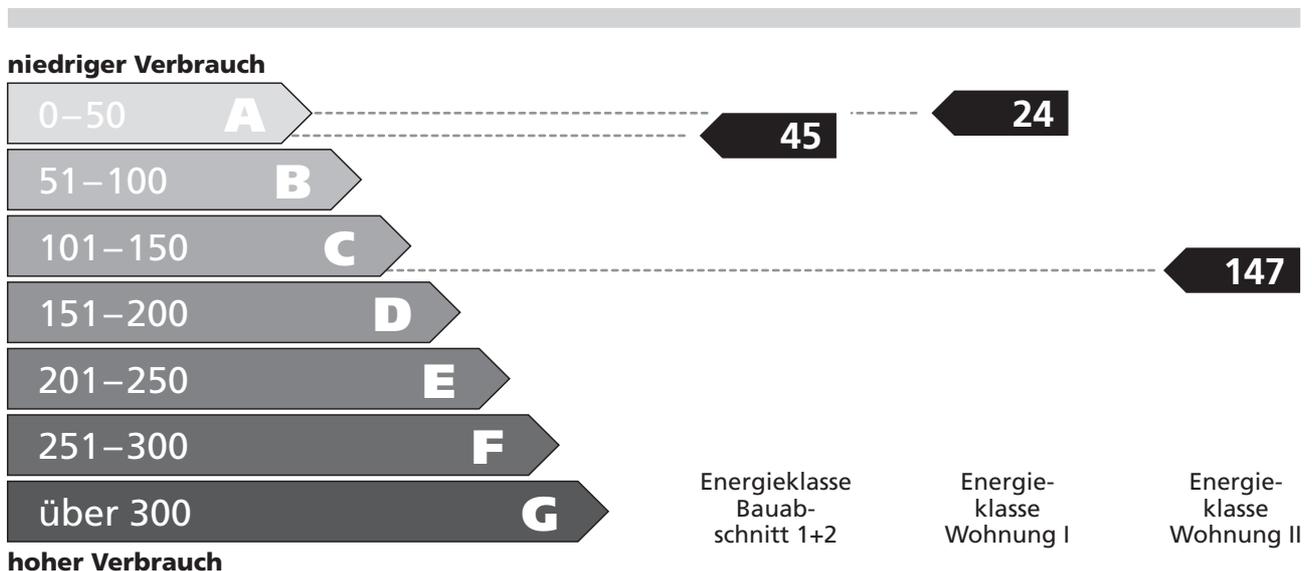
Brennstoffverbrauch

Heizung: 865.234,00 kWh
 Warmwasser: 748.806,00 kWh
 Gesamt: 1.614.040,00 kWh

Heizenergie: 45
 (kWh pro m² und Jahr – bereinigt*)
 Energieklasse: (Klasseneinteilung* siehe unten) A
 Kosten incl. Warmwasser: 6,33
 (€ pro m² und Jahr – unbereinigt*)

Kosten

Je Kilowattstunde Heizenergie: 0,0658 €
 Je 100 Liter Warmwasser: 0,6580 €



Kennwerte Wohnung 1:

Beheizte Wohnfläche: 43,61 m²
 Abgelesene Einheiten: 1.539,10
 Warmwasserverbrauch: 2,36 m³

Heizenergie: 24
 (kWh pro m² und Jahr – bereinigt*)
 Energieklasse: A
 (Klasseneinteilung* siehe oben)
 Kosten incl. Warmwasser: 4,00
 (€ pro m² und Jahr – unbereinigt*)

Anteil Wohnung 1 an Bauabschnitt 1 und 2

Heizenergie: 0,22 %
 Heizenergieverbrauch: 0,12 %
 Warmwasserverbrauch: 0,03 %

Kennwerte Wohnung 2:

Beheizte Wohnfläche: 45,78 m²
 Abgelesene Einheiten: 9.775,58
 Warmwasserverbrauch: 38,16 m³

Heizenergie: 147
 (kWh pro m² und Jahr – bereinigt*)
 Energieklasse: C
 (Klasseneinteilung* siehe oben)
 Kosten incl. Warmwasser: 15,96
 (€ pro m² und Jahr – unbereinigt*)

Anteil Wohnung 2 an Bauabschnitt 1 und 2

Heizenergie: 0,23 %
 Heizenergieverbrauch: 0,75 %
 Warmwasserverbrauch: 0,51 %

* Die Bestimmung der Energieklasse erfolgt nach Normjahren, so dass der Einfluss des tatsächlichen Witterungsverlaufs rechnerisch korrigiert wird. Der Verbrauch Ihres Abrechnungsjahres wird daher um einen Klimafaktor bereinigt, der auf den Angaben des Deutschen Wetterdienstes beruht. Die beheizte Wohnfläche wurde um 3% leerstandsbereinigt.



!Protest!

Wie durch die Aushänge inzwischen allen Bewohnern bekannt sein dürfte, plant der Bundeswehrverband, unser Nachbar in der Schönhauser Allee 59, den Neubau eines Tagungszentrums inklusive Tiefgarage in seinem Garten. Leider liegt dieser Garten jedoch inmitten unseres Wohnblocks zwischen Greifenhagener Straße und Schönhauser Allee. Wird das Bauvorhaben genehmigt, bedeutet das für unsere Bewohner in den



angrenzenden Häusern eine erhebliche Lärm- und Geruchsbelästigung – ausgerechnet auf der bisher ruhigen Hofseite der Häuser. Absolut inakzeptabel ist, dass nach der aktuellen Planung mehrere unserer Bäume von dem Bau stark in Mitleidenschaft gezogen würden, ein großer Baum würde ihm komplett zum Opfer fallen. Aber auch für die weitere Umgebung würde der Neubau eine Beeinträchtigung der Umwelt und eine weitere Zunahme der Verkehrsbelastung mit sich bringen. Durch die nicht öffentlich zugängliche Tiefgarage wird der Parkraum in der Umgebung nicht entlastet, sondern eher noch weiter belastet, wenn die Tiefgarage bei größeren Veranstaltungen belegt ist.

Aus diesen Gründen haben wir inzwischen schon mehrfach und auf verschiedenen Wegen unseren Protest gegen dieses Vorhaben geäußert. Wir danken allen Unterstützern, die u. a. dazu beigetragen haben, dass wir knapp 300 Unterschriften gegen den Neubau beim Bauamt einreichen konnten. Ob wir mit dieser Form des Protestes etwas erreichen, ist jedoch leider nicht gesagt. Das Genehmigungsverfahren läuft noch.

Der Bundeswehrverband hat inzwischen, wahrscheinlich aufgeschreckt durch unsere Proteste, zu einer Informationsveranstaltung am

25. Januar um 17.30 Uhr

in seine Räume in der Schönhauser Allee 59

eingeladen – **und zwar nicht nur den Vorstand, sondern alle interessierten Anwohner!** Es wäre sehr schön, wenn möglichst viele unserer Mieter/Mitglieder zu dieser Veranstaltung erscheinen würden. Allerdings müssten wir vorher angeben können, mit wie vielen Gästen zu rechnen ist. Es wäre auch gut, vorher abzusprechen, wie wir bei diesem Treffen vorgehen sollen. Also bitte in der Geschäftsstelle melden!

Über den Stand der Dinge werden wir hier weiter informieren und freuen uns über jede Mithilfe.

Barbara König

Bremer Höhe

Eckstein

Inh. Silvia Busch
 Pappelallee 73, 10437 Berlin
 Telefon 030 / 441 99 60

Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 1 Uhr

Das Eckstein liegt, wie schon der Name sagt, an der Straßenecke Pappelallee/Gneiststraße. Ein hoher Raum mit je einer Empore zu beiden Seiten lädt zum Verweilen ein. Ein kleiner Christbaum verziert den Tresen, rote Schleifen und goldene Sterne dekorieren zur Weihnachtszeit das Lokal.

Ich treffe die Inhaberin des „Eckstein“ an einem Donnerstagmorgen, es ist 9 Uhr. Die ersten Gäste stellen sich ein, ein Mittdreißiger sucht sich einen Platz an einem Vierertisch neben dem großen Schaufenster, er nimmt sich die „Berliner“ vom Haken, bestellt einen Milchcafé. Die junge Frau mit den kurzen Haaren setzt sich etwas abseits, aber so, dass sie den Eingang im Auge hat, sie scheint verabredet zu sein.

Wir setzen uns an den großen Tisch neben dem Treppenaufgang zur rechten Empore. Mit Musik von Billy Holiday und einer großen Tasse Kaffee beginnt dieser Tag ausgesprochen gut. Silvia Busch erzählt von den Anfängen. Im April 1996 übernahm sie den



„Laden“. Dabei hatte die diplomierte Lebensmittelchemikerin wenig Ahnung von der Gastronomie, sie arbeitete zuvor in der Medienbranche. Auch wenn sie in ihrer Studentenzeit ab und zu in Lokalen jobte, wie man ein Lokal leitet, das musste sie erst von der Pike auf lernen: „Es war ein Sprung ins kalte Wasser, doch mit der Zeit sind wichtige Erfahrungen dazugekommen.“ Und: Die Betreiberin Silvia Busch war die erste Gewerbetreibende in der „Bremer Höhe“, die Mitglied unserer Genossenschaft wurde. Sie ist stets hilfsbereit, wenn es um die Unterstützung unserer Veranstaltungen geht. Im „Eckstein“ fand unsere Abschlussfeier nach Bauende statt. Unsere Hoffeste werden nach Bedarf vom Eckstein ausgestattet.

Seit über 8 Jahren ist Silvia Busch nun die Chefin, heute teilen sich insgesamt 25 Mitarbeiter die Schichten. Die Selbstständigkeit ermöglicht es ihr, sich die Arbeitszeit so einzuteilen, dass genügend Zeit für die Tochter bleibt. Es mache Spaß, das Publikum sei recht gemischt, gerade weil es sich nicht um ein „Szenelokal“ handle, mutmaßt die große blonde Frau. Vor allem Leute aus dem Wohngebiet und nicht selten aus der „Bremer Höhe“ gehören zum Stammpublikum, mittlerweile ist das „Eckstein“ ganz gut im Quartier





etabliert. Sicher auch wegen des Springsteen-Videos zu „Hungry Heart“. Damals, am 9. Juli 1995 drehte Springsteen mit Niedecken von der Kölner Band BAP einige Einstellungen im „Eckstein“, worauf die Location nicht nur im Quartier berühmt wurde.

Kulinarisch hat das „Eckstein“ einiges zu bieten: Eine regelmäßig wechselnde saisonale Tageskarte mit 12 Gerichten unter 9 Euro werden angeboten, Frühstück gibt es bis 15 Uhr, Brunch am Wochenende von 9 bis 16 Uhr für 7 Euro, zwischen 17 und 20 Uhr zahlt man für alle Cocktails 3,50 €. Nach Absprache lässt sich für private Feiern eine der beiden Emporen für ca. 20 Personen abteilen – „Anruf genügt“.

Tino Kotte



Concierge Cafe Sternenstaub

Das Café Sternenstaub bietet seit Februar 2004 neben Getränken und kleinen Leckereien den Bewohnern der Bremer Höhe auch wohnortnahe Dienste an. Nun, nach fast einem Jahr, war es Zeit für eine erste Bilanzierung dieses Services. Dabei stellte sich heraus, dass eine Weiterführung der bisherigen Angebote aus betriebswirtschaftlichen Gründen problematisch ist.

Da aber Paketservice und Schlüsseldepot bisher sehr gut angenommen wurden und der Aufwand dieser Dienstleistungen sich im Vergleich zu Blumengießservice, Briefkastenleerung und Botendiensten in Grenzen hielt, einigten sich die „Bremer Höhe“ und die Betreiber des Cafés, diese Dienste auch weiterhin anzubieten. Dienstleistungsangebote darüber hinaus können gern nachgefragt werden.

Tino Kotte

Gemeinschaftsraum

im altengerechten Wohnhaus
Buchholzer Straße 22a

Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir ein Konzept für den Gemeinschaftsraum im 1. Obergeschoss der Buchholzer Straße 22a entwickelt, das diesen besser und für mehr Interessenten nutzbar machen soll.

Der Gemeinschaftsraum bietet Platz für ca. 20 Personen; er wird mit einer Sitzzecke, Tischen und einer Menge Klappstühle ausgestattet (Spenden werden noch gerne entgegen genommen). Nachdem er ursprünglich alleine für die Bewohner der altengerechten Apartments gedacht war, soll er jetzt nach Bedarf auch für andere Gruppen und Mitglieder der „Bremer Höhe“ eG zur Verfügung stehen. Dafür übernimmt die „Bremer Höhe“ eG den größten Teil der Kosten für den Raum, u.a. für die regelmäßige Reinigung.

Neben wöchentlichen Terminen, wie z.B. einem Nachmittagscafé, einem Spieleabend und anderem (wir stehen in Verhandlung mit der Herbstlaube, die in Kooperation mit uns gerne Veranstaltungen in dem Raum durchführen würde), soll der Raum zukünftig auch den regelmäßigen Treffen der Geschichtswerkstatt, der Tauschbörse oder auch der AG Verkehrsberuhigung Obdach geben. Darüber hinaus haben **Mitglieder** der „Bremer Höhe“ eG in Zukunft auch die Möglichkeit, den Raum temporär für eigene Zwecke zu mieten, allerdings nur in einem Rahmen, der für die Bewohner des Hauses keine Störung mit sich bringt. Die Termine müssen mit der „Bremer Höhe“ eG abgestimmt werden. Dabei gilt, dass für private, d.h. geschlossene Veranstaltungen, die nicht für alle Bewohner zugänglich sind, eine Nutzungsgebühr in Abhängigkeit von der Art und Dauer der Nutzung erhoben wird. Die Gebührenordnung ist ebenfalls bei der „Bremer Höhe“ eG zu erfragen.

Reservierungen sind über das Büro der „Bremer Höhe“ vorzunehmen. Für den Raum gilt neben der Hausordnung eine besondere Raumordnung, die u.a. auf eine besondere Rücksicht gegenüber den Hausbewohnern und das Rauchverbot dringt. Selbstverständlich ist auch, dass nach einer Nutzung alles so ordentlich und sauber zu übergeben ist, wie es vorgefunden wurde.

Wir hoffen, dass der Raum gut angenommen wird und so zu einer Grundlage dafür wird, die Gemeinschaftsangebote für die Bewohner der „Bremer Höhe“ eG noch auszubauen. Die nächsten Monate werden der Probelauf sein. Ab Mitte nächsten Jahres werden wir überprüfen, ob das Konzept funktioniert, und dann weiter darüber informieren.

Barbara König

Verkehrsberuhigung

Die Abgas- und Lärmsituation durch den Durchfahrtsverkehr besonders in der Gneiststraße ist mittlerweile für viele Bewohnerinnen und Bewohner unerträglich geworden. Auch die Gefährdung der Kinder durch den Durchfahrtsverkehr ist nicht mehr hinnehmbar. Dabei kann eine Änderung der Verkehrsführung zu einer wesentlichen Verbesserung der Wohnqualität in unserem Quartier beitragen. Deshalb trafen sich am 20. Oktober 2004 im Café Sternentaub Bewohnerinnen und Bewohner der „Bremer Höhe“, um Vorschläge zu erarbeiten, die zu einer Entspannung der Verkehrssituation führen sollen.

Nun haben wir vier Vorschläge, die mit den zuständigen Behörden, Stadtplanern und anderen Verkehrsberuhigungsakteuren in Berlin besprochen werden. Dabei geht es in erster Linie darum, Voraussetzungen für möglichst effektive verkehrsberuhigende Maßnahmen zu schaffen. Unser weiteres Vorgehen besprechen wir bei unserem nächsten Treffen zur Verkehrsberuhigung am

10. Februar 2005 um 19.30 Uhr

im Schachcafé, Schönhauser Alle 58, zu dem wir alle Interessenten herzlich einladen.

Tino Kotte

Oktoberfest in der Bremer Höhe

Am Nachmittag des 9. Oktobers fand unser diesjähriges Hoffest statt. Viele Helfer waren schon am Vormittag des Ereignisses an einem Arbeitseinsatz auf den Höfen beteiligt. So wurden im 2. Bauabschnitt (Greifenhagener Straße, Schönhauser Allee) Unkraut gejätet, die Blumenrabatten gesäubert und neue Pflanzen gesetzt. Die Arbeiten im 3. Bauabschnitt waren wohl die umfangreichsten, galt es doch, stellenweise Muttererde aufzubringen und Bauschutt zu entfernen, bevor es an das Pflanzen der Sträucher und Rankpflanzen ging.





Am Nachmittag trafen sich ab 15 Uhr Bewohner und Gäste im Hof der südlichen Gneiststraße, um bei Kuchen, Gegrilltem und Freibier miteinander zu reden und Spaß zu haben. Die Herbstsonne schien, die Stimmung war gelöst und heiter. Für die Kinder gab es Spiele mit Pappkartons, für die musikalische Unterhaltung sorgte ein singender Gitarrist, Grill und Zapfanlage wurden gut frequentiert. Höhepunkt war unsere 1. Meisterschaft im Tauziehen. Drei Mannschaften traten gegeneinander an. Die Gneiststraße 16 belegte den ersten Platz, die Greifenhagener Straße 66 den zweiten und Pappelallee 71 mit zahlreicher Unterstützung verschiedener Sympathisanten den 3. Platz, wobei bemerkt sei, dass nur die Greifenhagener Straße als reine Hausmannschaft in diesen Wettbewerb ging. Noch spannender war aber das Duell Aufsichtsrat gegen Vorstand der Genossenschaft, zunächst sah es nach einem Remis aus. Bis eine Schar Kinder völlig unerwartet dem Vorstand unter die Arme griff und den Aufsichtsrat über das Pflaster schliff. Über die

Hintergründe dieser spontanen Rettungsaktion liegen nach bisherigen Erkenntnissen keine zuverlässigen Angaben vor.

Tino Kotte

Hofgestaltung im 3. BA

Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind aufgerufen, ihre Vorstellungen und Vorschläge zur Gestaltung des Hofes im 3. Bauabschnitt (Pappelallee, Buchholzer-, Gneist-, Greifenhagener Straße) zu diskutieren. Ziel der Veranstaltung soll es sein, Ideen und Wünsche für die Nutzung zusammen zu tragen. Die Pläne sollen nach Prüfung der Machbarkeit schnellstmöglich umgesetzt werden. Wir treffen uns am

11. Januar 2005 um 19 Uhr

im Büro der Bremer Höhe, Schönhauser Allee 59b.

Tino Kotte



Neues von der Tauschbörse

Die Tauschbörse „Bremer Höhe“ hat mittlerweile 35 Mitglieder. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, Angebote und Gesuche (Verleih von Geräten und Werkzeug, Dienstleistungen aller Art, Beratungen etc.) werden in einer vierteljährlich erscheinenden Marktzeitung veröffentlicht. Wer Tauschbörsenmitglieder kennen lernen möchte oder sich für die Tauschbörse interessiert, ist herzlich eingeladen am

6. Januar 2004 um 20 Uhr

im Café Sternenstaub.

Tino Kotte

Geschichtswerkstatt

Die Geschichtswerkstatt trifft sich wieder am **20. Januar 2005 um 20 Uhr** im Café Sternenstaub.

Wie immer sind Interessenten gern gesehen. Nähere Informationen unter <http://www.geschichtswerkstatt.tk>.

Tino Kotte

Email-Verteiler für schnelle Informationen

Um Bewohnerinnen und Bewohner der WBG „Bremer Höhe“ eG schnell und unkompliziert über Email mit Neuigkeiten zu informieren, ist die Verwendung eines Email-Verteilers unabdingbar. Dies zeigte sich bei unserer Unterschriftenaktion gegen die Baupläne des Bundeswehrverbandes. Falls auch Sie in den Verteiler aufgenommen und über wichtige Sachverhalte informiert werden wollen, senden Sie eine Email an: sozialesleben@bremer-hoehe.de.

Beteiligung!

Wir planen für den

3. Februar 2005

eine außerordentliche Mitgliederversammlung, die den Hauptzweck hat, die zwei vakanten Aufsichtsratsplätze zu besetzen. Da sich bei der letzten Versammlung kein Mitglied bereit gefunden hat, sich neu in den Aufsichtsrat wählen zu lassen, wollen wir hier noch einmal die Werbetrommel rühren:

Das ist Mitbestimmung!

Nehmt Eure Chancen wahr!

Dafür habt Ihr 5000 (und mehr) € bezahlt!

Demokratie wagen!

Eine Genossenschaft lebt davon, dass sich ihre Mitglieder beteiligen, und das nicht nur materiell. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich am 3. Februar Kandidaten fänden, die bereit sind, die Geschicke und Belange der Genossenschaft mit zu lenken und die anderen Mieter zu vertreten. Besonders würden wir uns über das Engagement von Frauen freuen. Unser jetziger Aufsichtsrat setzt sich aus fünf Herren zusammen!

Eine termingerechte Einladung zur Mitgliederversammlung folgt im Januar.

Suche WG

in der Bremer Höhe. Mann um die 40, Genossenschaftsmitglied der Bremer Höhe, kulturinteressiert, sucht innerhalb der Bremer Höhe nette WG.

Bitte melden bei:

Reza Rahmani, Greifenhagener Str. 67 oder

Email: reza.rahmani@berlin.de

Wohnungsangebote

Derzeit sind in der „Bremer Höhe“ folgende Wohnungen frei:

Schönhauser Allee 58a

1. OG li, 4 Zimmer, 104,42 m², BWM: 712,14 Euro

Buchholzer Straße 11

2. OG li, 2 Zimmer, 55,29 m², BWM: 380,95 Euro

Buchholzer Str. 12

EG li, 1 Zimmer, 47,49 m², BWM: 327,21 Euro

Interessenten wenden sich bitte an unser Hausverwaltungsbüro.

Wohnungsnahe Büroarbeitsplätze zu vermieten!

In dem hübschen Ladenlokal Buchholzer 17, Ecke Greifenhagener 4 eröffne ich ab Januar 05 das kleine Planungs- und Projektentwicklungsbüro „AREA-Agenatur für räumliche Entwicklungsalternativen“. In den Räumlichkeiten werde ich 4 Arbeitsplätze (je 2 in 2 räumlich abgegrenzten Bereichen) sowie einem kleiner Repräsentationsbereich einrichten (z.B. für Kundengespräche oder Moderationsrunden). Zwei der Arbeitsplätze möchte ich kurz- oder langfristig untervermieten. Besonders willkommen wären mir Mitnutzer aus den Bereichen Stadt- und Regionalplanung, Architektur, EZ, Prozesssteuerung oder PR/Öffentlichkeit, aber natürlich auch Doktoranden etc.

Der Selbstkostenpreis je Arbeitsplatz beträgt voraussichtlich 110 € inkl. NK und Strom, jedoch ohne Telefon. Sollte jemand von Euch für seine Ideen Raum brauchen, oder jemanden kennen, bitte melden!

Ulf Maaßen (0176-21 20 28 81) oder:
ulf_maassen@gmx.de

Kontakt

Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG
Schönhauser Allee 59b
10437 Berlin

Telefon 030.44 67 76-0
Telefax 030.44 67 76-20
E-Mail info@bremer-hoehe.de
URL www.bremer-hoehe.de

Sprechzeiten der Verwaltung

Montag	telefonisch	10.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag	Mietersprechstunde	09.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	Genossenschaftsangelegenheiten	13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	telefonisch	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	telefonisch	13.00 – 16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mangelanzeigen kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 genutzt werden oder Sie informieren unseren Hausmeister telefonisch unter Tel. 43 72 01 11.

Impressum

Mitteilungsblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, Berlin

Redaktion: Dr. Barbara König, Tino Kotte
Fotos: J. Metze (4, 5, 6, 8)
T. Kotte (7)
Satz: Jörg Metze, Atelier f:50
Druck: Copy Clara, Berlin